



MITTEILUNGEN

Verband Schleswig-Holsteinischer
Kommunalarchivarinnen und -archivare e.V

Die Inhalte in dieser Ausgabe:

Protokoll zur Mitgliederversammlung des VKA	3
Tätigkeitsbericht des VKA 2013 bis April 2014	6
Bericht über den 25. Schleswig-Holsteinischen Archivtag	7
Die Archivlandschaft des Kreises Steinburg	11
Schleswig-Holstein in dänischen Archiven	16
Aktuelles	25
Kurzmitteilungen	26

Vorwort

Die 2. digitalen Mitteilungen des VKA beschäftigen sich vor allem mit dem 25. Schleswig-Holsteinischen Archivtag. Wir erwarten noch weitere Vortragsmanuskripte, die dann in den nächsten VKA-Mitteilungen veröffentlicht werden.

Wir hoffen sehr, dass sich die Mitteilungen nicht zu einer Publikation entwickeln, in der hauptsächlich Beiträge des jeweiligen Schleswig-Holsteinischen Archivtages veröffentlicht werden.

Beiträge über die einzelnen Archive und Ihre Projekte sind jederzeit willkommen.

Jede neue Ausgabe der VKA-Mitteilungen soll ein anderes Titelfoto haben. Wir benötigen daher dringend weitere Fotos. Über die Zusendung von Ideen und/oder Fotos freuen wir uns.

Kirsten Puymann und Almut Ueck
im Juli 2014



25. SH Archivtag: Dr. Johannes Rosenplänter und Prof. Dr. Hering in Vorbereitung

Protokoll zur Mitgliederversammlung des VKA am 07.04.2014 im Nordkolleg in Rendsburg

Beginn: 17.10 Uhr , Ende: 18.15 Uhr

Anwesend: 29 persönliche Mitglieder, davon ein Mitglied ebenfalls als Vertreter eines kooperativen Mitglieds, zwei Gäste

Der Erste Vorsitzende, Dr. Johannes Rosenplänter, eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt fest, dass fristgerecht eingeladen wurde. Da auch Gäste anwesend sind, weist er darauf hin, dass nur Mitglieder bei den Wahlen stimmberechtigt sind.

Es werden keine Änderungswünsche zum Protokoll der letzten Mitgliederversammlung eingereicht.

Die Tagesordnung wird im TOP 4 ‚Wahlen im Vorstand‘ geändert. Der Schatzmeister wurde auf der letzten Mitgliederversammlung gewählt und amtiert weiterhin. Stattdessen muss ein/e zweite/r Beisitzer gewählt werden.

TOP 1 Tätigkeitsbericht 2013

Die Zweite Vorsitzende, Anke Ranegger, trägt den Tätigkeitsbericht vor. (s. Anlage 1)

Ergänzend ruf sie die Mitglieder zu einer stärkeren Mitarbeit an der Homepage des VKA auf, zu der Beiträge eingereicht werden sollen.

TOP 2 Kassenbericht 2013

Der Schatzmeister, Hans-Peter Wengel, stellt den Kassenbericht 2013 vor, bestehend aus der Übersicht zu den Einnahmen und Ausgaben sowie dem Vermögensvergleich.

Anschließend wird über den auslaufenen finanziellen Zuschuss des Landes gesprochen, der bislang noch nicht in Projekte investiert werden konnte. Der VKA beabsichtigt weiter den Aufbau eines schleswig-holsteinischen Archivportals, für den ein größerer Anteil davon investiert werden soll.

Unmittelbar besteht kein Anlass zu Sorge, dass es mit dem Finanzamt Probleme geben wird, aber als gemeinnütziger Verein kann der VKA nicht dauerhaft Mittel in diesem Umfang auf dem Vereinskonto belassen.

In der Diskussion mit den Mitgliedern wird festgestellt, dass trotz Auslauf des Landeszuschusses der VKA seine Ausgaben für den Schleswig-holsteinischen Archivtag und weitere Aktivitäten aus den Einnahmen decken kann.

TOP 3 Bericht Kassenprüfung

Herr Thiele vom Gemeinsamen Archiv des Kreises Schleswig-Flensburg und der Stadt Schleswig stellt den Bericht zur Kassenprüfung vor (Anlage 4). Er und Frau Dr. Stoy vom Amtsbüro Hüttener Berge haben die Kassenprüfung vorgenommen. Die Rechnungsführung war nachvollziehbar und wies keine Fehler auf. Deshalb beantragt Herr Thiele die Entlastung des Vorstands für das Rechnungsjahr 2013.

Die Entlastung wird bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder einstimmig beschlossen.



Die Mitglieder des VKA „bei der Arbeit“ im Sitzungssaal des Nordkolleg

TOP 4 Wahlen im Vorstand

Herr Dr. Rosenplänter informiert, dass folgende Ämter im Vorstand des VKA für drei Jahre neu gewählt werden müssen:

- Erste/r Vorsitzender
- Schriftführer
- zwei Beisitzer

Anschließend gibt er die Sitzungsleitung an die Zweite Vorsitzende Frau Rannegger ab.

Frau Rannegger fragt

- Herrn Dr. Rosenplänter, ob er wieder für das Amt der/s Erste/n Vorsitzenden kandidieren möchte. Herr Dr. Rosenplänter bejaht.
- Herrn Watzlawzik, ob er wieder für das Amt der/s Schriftführers/in kandidieren möchte. Herr Watzlawzik bejaht.
- Herrn Roese, ob er wieder für das Amt einer/s Beisitzerin/s kandidieren möchte. Herr Roese bejaht.
- Frau Ueck, ob sie wieder für das Amt einer/s Beisitzerin/s kandidieren möchte. Frau Ueck bejaht.

Anschließend fragt Frau Rannegger, ob weitere Mitglieder für den Vorstand kandidieren wollen oder jemanden für ein Vorstandsamt vorschlagen möchten. Dies ist nicht der Fall.

Da es pro Amt eine/n Kandidatin/en gibt, sind die Mitglieder einverstanden, dass die Wahl für die Vorstandsämter in einer Abstimmung erfolgt.

Bei Enthaltung der Kandidatin/en wählen die Mitglieder die vorgeschlagenen Personen einstimmig ins Amt.

Frau Rannegger fragt anschließend die Kandidatin/en einzeln, ob sie die Wahl annehmen. Alle nehmen die Wahl an.

Herr Dr. Rosenplänter übernimmt als neu gewählter Erster Vorsitzender wieder die Sitzungsleitung.

TOP 5 Wahl von zwei Kassenprüfern/innen

Herr Dr. Rosenplänter informiert, dass zwei neue Kassenprüfer/innen für die Dauer von drei Jahren gewählt werden müssen. Vor der Wahl bedankt er sich ausdrücklich für die Arbeit von Frau Dr. Stoy sowie Herrn Thiele.

Herr Dr. Rosenplänter fragt

- Frau Hinrichsen von der Archivgemeinschaft Molfsee, ob sie für das Amt eines/r Kassenprüfers/in kandidieren möchte. Frau Hinrichsen bejaht.
- Herrn Freitag vom Stadtarchiv Kiel, ob er für das Amt eines/r Kassenprüfers/in kandidieren möchte. Herr Freitag bejaht.

Bei Enthaltung der Kandidaten wählen die Mitglieder diese einstimmig zu den neuen Kassenprüfern.

TOP 6 VKA-Mitteilungen

Almut Ueck und Kirsten Puyman berichten von der Erstellung der ersten VKA-Mitteilungen als e-paper. Als Vorlage diente das Archivjournal des Staatsarchivs Hamburg. Erstellt werden die VKA-Mitteilungen mit dem Microsoft Publisher, für den ein

grafischer Entwurf von einer Mediengrafikerin erarbeitet wurde. Es wird immer noch ein hoher Betreuungsaufwand festgestellt. Deshalb sollen die VKA-Mitteilungen auch weiterhin interessante Informationen aus der Archivlandschaft Schleswig-Holsteins veröffentlichen und möglichst mehr als ein Mal pro Jahr erscheinen. Die Mitglieder werden aufgerufen, kurze Beiträge über aktuelle Projekte und Entwicklungen oder zur Übernahme von besonderen Beständen mit Bildern an die Redaktion weiterzuleiten.

Herr Dr. Rosenplänter fragt, ob der Versand per E-Mail funktioniert hat. Dies wird grundsätzlich bejaht. Er will noch klären, in welcher Form die Bibliotheken das e-paper in Zukunft übernehmen und öffentlich zugänglich machen.

Ute Hinrichsen findet die neuen VKA-Mitteilungen sehr gelungen und spricht der Redaktion Lob und Anerkennung aus.

TOP 7 Schleswig-holsteinisches Archivportal

Herr Dr. Rosenplänter berichtet über den aktuellen Sachstand. Leider ist bislang kein konkreter Projektstart erfolgt. Ein Gespräch mit DigiCult hat die technische Möglichkeit eines Archivportals aufgezeigt. Die Finanzierung eines Archivportals bleibt dabei allerdings noch offen. DigiCult ist genossenschaftlich organisiert, zugleich erhält es Förderungen vom Land, die sich bisher aber nur auf den Betrieb der Museumsplattform beziehen. Bei Digi

Cult ist das Interesse nach wie vor groß, Lösungen auch für die Archivsparte anzubieten. Besonders wichtig ist DigiCult dabei die Präsentation von Digitalisaten. Ohne eine Aufstockung der Landesmittel wäre das aber schwierig. Hier müssen weitere Gespräche geführt werden.

Zudem ist abzuwarten, wie die Umsetzung des kommenden deutschen Archivportals konkret aussehen wird und welche Rückwirkungen auf regionale Archivportale daraus entstehen.

Christian Boldt vom Stadtarchiv Wilster fragt nach den Kosten für die Beteiligung eines einzelnen Archivs am Portal. Herr Dr. Rosenplänter antwortet, dass diese noch nicht konkret mit DigiCult besprochen wurden, aber angemessen auch für kleine und kleinste öffentliche Archive sein müssen. Zudem ist zu prüfen, ob die Kommune bereits Genossenschaftsmitglied bei DigiCult für ein Museum ist und dadurch evtl. ein weiterer Genossenschaftsbeitrag entfällt oder sich reduziert.

Die Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass der VKA den Aufbau des Portals vorantreibt.

TOP 8 VKA-Fortbildung 2014

Herr Dr. Rosenplänter informiert, dass der VKA-Vorstand im Herbst **2014 eine eintägige Fortbildung zu den Themen ‚Erschließung von fotografischen Sammlungen‘ sowie ‚Digitalisierung von Fotobeständen‘** durchführen will. Eine Einladung mit Bitte um Anmeldung wird rechtzeitig erfolgen.

TOP 9 Verschiedenes

Stefan Watzlawzik bittet Herrn Dr. Rosenplänter die Priorisierung von Anträgen für das Förderprogramm des Landes zur Bestandserhaltung zu erläutern. Herr Dr. Rosenplänter ist Mitglied des Beirates, der das Kultusministerium fachlich zu den Anträgen berät.

Herr Dr. Rosenplänter antwortet, dass diese erstmalig in diesem Jahr stattgefunden hat und vorab keine eindeutigen Kriterien o. Regeln entwickelt worden sind. Deshalb hat der Beirat die meisten Anträge in der mittleren Stufe 2 eingeordnet, wenige in die Stufe 1, wenn unmittelbar dringend die Gefahr des Verlusts oder massiver Schädigung besteht, und ebenfalls wenige in die Stufe 3, wenn keine ausreichende Antragsbegründung vorlag oder es sich um einen Antrag eines Archivs oder einer Bibliothek handelt, für die bereits ein oder mehrere Anträge in die Stufe 2 eingeordnet worden sind.

Festzustellen ist, dass der Bedarf weiterhin groß ist. Lt. Information von Herr Dr. Rosenplänter sind in diesem Jahr 540.000 € betragt worden. **300.000 € stehen zur Verfügung.**

Ab diesem Jahr muss die Einhaltung des Tarifreuegesetzes Schleswig-Holstein bei Vergabe von Aufträgen an Dienstleister gewährleistet werden. Zudem deutet sich an, dass es nicht bei einer 100% Finanzierung der Projekte durch das Land bleiben wird, sondern die Archive und Bibliotheken in Zukunft einen Eigenanteil leisten müssen.

Herr Dr. Rosenplänter informiert, dass im nächsten Jahr voraussichtlich keine Mitgliederversammlung stattfinden wird, weil der schleswig-holsteinische Archivtag ausfällt wg. des Norddeutschen Archivtags in Hamburg.

Der Erste Vorsitzende, Dr. Johannes Rosenplänter, bedankt sich für die Teilnahme und schließt um 18.15 Uhr die Mitgliederversammlung.

Dr. Johannes Rosenplänter
Erster Vorsitzender

Stefan Watzlawzik
Schriftführer

Tätigkeitsbericht des VKA April 2013–März 2014

anlässlich der Mitgliederversammlung am 7. April 2014

Seit dem letzten Tätigkeitsbericht im April 2014 hat sich die Mitgliederzahl des VKA folgendermaßen entwickelt: Es haben fünf Personen ihre Mitgliedschaft beendet, und wir haben drei neue Mitglieder hinzugewinnen können, so dass der Verband nun 68 Mitglieder zählt.

2011 erschien letztmalig ein Mitteilungsheft, das insbesondere die Beiträge zur Präsentation des Archivführers und zum Schleswig-Holsteinischen Archivtag 2011 publizierte. Der Vorstand hat dann den Beschluss der Mitgliederversammlung vom 28. Mai 2013 umgesetzt und die VKA-Mitteilungen in eine digitale Form überführt. Diese neue Veröffentlichungsform haben Kirsten Puymann und Almut Ueck entwickelt und redaktionell umgesetzt. Die VKA-Mitteilungen online erschienen erstmals im Januar 2014. Hier wurden die Beiträge des vergangenen Archivtages veröffentlicht, insbesondere die Beiträge der Kolleginnen und Kollegen vom Archiv der Hansestadt Lübeck zur Jugendamts- und Heimüberlieferung. Die Veröffentlichung ist dann auf elektronischem Wege an die Mitglieder verteilt worden und auch auf die Homepage gesetzt worden.

Im Vorjahr ist bereits die neue Homepage des VKA in Betrieb gegangen. Der Betrieb auf der Homepage könnte lebhafter sein. Aber leider werden uns von den Archiven des Landes keine aktuellen Mitteilungen eingereicht, die einzustellen sind. Daher an dieser Stelle der dringliche Apell zur Beteiligung.

Zudem arbeitet der VKA zurzeit an Vorbereitungen zur Entwicklung einer Archivplattform für Schleswig-Holstein. Dazu wurde ein umfangreiches Konzeptpapier erarbeitet und Kontakt mit DigiCult aufgenommen. Ein ausführliches Gespräch mit DigiCult und einem Vertreter der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek in Jena hat am 20. September **2013 stattgefunden**. Die Universitäts- und Landesbibliothek hat unter anderem die Zugangsplattform "UrMEL" für digitale Daten entwickelt und daraus das Portal "Digitales Thüringen" erstellt.

Im Oktober 2013 wurden die Ergebnisse einer Sektion des Schleswig-Holsteinischen Archivtages bei einer Arbeitsbesprechung der Bauaufsichtsämter der Städte des Landes Schleswig-Holstein vorgestellt. Dabei ging es

insbesondere darum, die Bauaufsichtsämter für Fragen der Archivierung zu sensibilisieren. Es zeigte sich, dass in den meisten Bauaufsichtsämtern der Städte eine Digitalisierung der Bauaktenarchive nicht stattgefunden hat und in der Regel auch nicht aktuell in der Planung ist. Die Kommunalarchive der Städte können diesen Informationstermin zum Anlass nehmen, um die Überlieferungsbildung im Bereich der Bauaufsicht zu verbessern. Eine Arbeitsgruppe zur Überlieferung der Bauakten soll ins Leben gerufen werden.

Unter dem Dach des VKA tagte eine Arbeitsgruppe zur Schulüberlieferung in Schleswig-Holstein. Ihr Ziel ist es, eine klare rechtliche Regelung für die Überlieferung der Schulen zu erreichen, damit den Archiven der Schulträger, also der Kommunen, die Akten



Der Vorstand im Frühlingsgarten des Rendsburger Nordkollegs

der Schulen angeboten werden. Die Arbeitsgruppe verhandelt in dieser Angelegenheit mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft.

Der VKA hat sich an Sitzungen des Kulturdialogs in der Arbeitsgruppe „Kulturelles Erbe bewahren und vermitteln“ beteiligt, auch das Landesarchiv Schleswig-Holstein war in diesen Prozess eingebunden. Archivische Interessen sind im Abschlusspapier vor allem in der Forderung nach einer Fortsetzung des Förderprogramms Bestandserhaltung und nach dem Einstieg in die digitale Bestandserhaltung, also die digitale Archivierung vertreten.

Die Mitglieder des VKA haben zudem zum Förderprogramm Bestandserhaltung des Landes Schleswig-Holstein zugearbeitet. Eine Fortbildungsveranstaltung des Landes zu diesem Thema hat im November 2013 in Kiel stattgefunden. Der Beirat für Bestandserhaltung, der 2013 beim Ministerium für Justiz, Kultur und Europaangelegenheiten eingesetzt worden ist, wird nicht nur die Mittelvergabe des Landes begleiten, sondern auch in der Koordination übergreifender Bestandserhaltungsmaßnahmen tätig werden, insbesondere in der Notfallplanung.

Der VKA ist Mit-Ausrichter des Schleswig-Holsteinischen Archivtags. Dabei hat der Vorstand des VKA eine zentrale Rolle in der Organisation der Tagung. Neben den Planungssitzungen und der Programmgestaltung wurden Kontakte zu Referentinnen/Referenten vermittelt. Zudem wurde die Messe vorbereitet. Die entsprechenden Absprachen und Buchungen mit dem Tagungszentrum und die Veranstaltungsabrechnung aller Beiträge laufen über den VKA.

Anke Rannegger

Bericht über den 25. Archivtag in Rendsburg

Am 7. und 8. April 2014 fand der 25. schleswig-holsteinische Archivtag in den Tagungsräumen des Nordkollegs in Rendsburg statt. An der Veranstaltung, die auch in diesem Jahr gemeinsam vom Verband der schleswig-holsteinischen Kommunalarchivarinnen und -archivare (VKA), dem Landesarchiv Schleswig-Holstein sowie den kommunalen Spitzenverbänden in Schleswig-Holstein durchgeführt wurde, nahmen mehr als 80 Kollegen und Kolleginnen teil.

Die Tagung wurde wieder von einer kleinen Messe begleitet, auf der es gute Möglichkeiten gab mit den Firmenvertretern/-vertreterinnen ins Gespräch zu kommen.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Dr. Johannes Rosenplänter, den 1. Vorsitzenden des VKA, erinnerte Prof. Dr. Dr. Rainer Hering, der Leiter des Landesarchivs Schleswig-Holstein an

die Anfänge der Schleswig-Holsteinischen Archivtage. Der erste Archivtag fand 1985 in Kappeln statt. Damals sprach sein Vorgänger im Landesarchiv, Dr. Reimer Witt, über die Situation der schleswig-holsteinischen Kommunalarchive und ihre Aufgaben.

Der Landrat des Kreises Steinburg Thorsten Wendt richtete Grüße der kommunalen Landesverbände aus. In seiner Zeit als Samtgemeindebürgermeister in Niedersachsen gab ihm ein engagierter bereits pensionierter Finanzbeamter, der sich ehrenamtlich um den Aufbau eines kommunalen Archivs verdient machte, erste Einblicke in diese Materie. Er dankte den Archivaren und Archivarinnen, ehrenamtlichen wie hauptamtlichen, für Ihren Einsatz. Ab 2015 plant er die **Einführung des „papierlosen Büros“**. Archive müssen die Kommunen bei der Einführung unterstützen, so seine Forderung.

In der **Sektion 1: Archive in der Region: Steinburger Archivlandschaft** stellte Kirsten Puymann das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe vor. Die 1985 zwischen dem Kreis Steinburg und der Stadt Itzehoe geschlossene Vereinbarung sieht eine Teilung der Personal- und Sachkosten im Verhältnis 60 % (Kreis) zu 40 % (Stadt) vor. Untergebracht ist das Kreis- und Stadtarchiv im alten Rathaus der Stadt Itzehoe. Personell ist das Archiv mit zwei Planstellen ausgestattet, die sich drei Teilzeitkräfte teilen. Aus Sicht der Archivleiterin erschwert die Anbindung der Einrichtung jeweils im Schul- und Kulturbereich der Verwaltungen die Akzeptanz des Archivs als Querschnittsaufgabe aller Ämter und Abteilungen. Wünschenswert ist eine Anbindung an das Hauptamt, um direkt über Veränderungen in den Ämtern und in der Überlieferungsbildung, **Stichwort hier: „papierloses Büro“**, informiert zu werden und auch frühzeitig Einfluss nehmen zu können.

Der Überblick über die Steinburger Archivlandschaft, in der es seit 1985 nur eine Vollzeitstelle als Archivar gibt, wurde ergänzt durch Informationen über die personelle Situation in den vorhandenen Archiven des Kreises.

Im Anschluss sprach Peter Reinholz über das Amtsarchiv in Schenefeld, das bereits 1970 eingerichtet wurde. Räumlichkeiten für das Archiv wurden beim Neubau des Amtsverwaltungsgebäudes in den 1980er Jahren berücksichtigt. Herr Reinholz arbeitet auf der Grundlage eines Teilzeitvertrages, der als Arbeitszeit ca. 6,5 Stunden pro Woche vorsieht.

Als Stadtarchivar ist Christian Boldt seit 2012 mit 27 Stunden pro Monat bei der Stadt Wilster angestellt. Der Archivbestand, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts mehrfach neu geordnet wurde, ist **seit 2008 im „Neuen Rathaus“ untergebracht**. Sein dringender Wunsch für eine erfolgreiche Archivarbeit ist mehr Zeit für die Bestandserhaltung, die Übernahme und Erschließung alter und neuer Bestände, die Bearbeitung von Anfragen und für die Öffentlichkeitsarbeit.

In der **Sektion 2: Ratsinformationssysteme** führte Prof. Dr. Karin Schwarz von der Fachhochschule Potsdam in die Thematik der Ratsinformationssysteme und deren Möglichkeiten der Übernahme und Nutzung im Archivbereich ein. Die Übernahme von Daten der Ratsinformationssysteme ist für alle kommunalen Archive relevant. Zurzeit ist die wünschenswerte zeitnahe Übernahme nicht möglich, weil die Daten konvertiert werden müssen. Dafür fehlen noch die technischen Möglichkeiten. Frau Prof. Schwarz skizzierte die Vor- und Nachteile aktueller Übernahmemodelle und wies in diesem Zusammenhang auf die Masterarbeit von Stephanie Kortyla mit dem Titel „Übernahme aus Ratsinformationssystemen“ hin (geplante Ver-



Kirsten Puymann und Peter Reinholz

öffentlichung in der Reihe „**Brandenburgische Archive**“, Heft 14, Mai 2014).

Am Nachmittag beschäftigte man sich in der **Sektion 3** mit dem Thema „**Darf man das? Benutzung im Archiv aus rechtlicher Sicht**“. Dr. Mark Steinert vom Kreisarchiv Warendorf beleuchtete in seinem einführenden

Vortrag „**Fragen der Benutzung von Archivgut unter Berücksichtigung des Archiv- und Urheberrechts**“ die Problematik der geltenden Schutzfristen von Urheberwerken am Beispiel von Lichtbildwerken.

Ausgestattet mit diesen reichhaltigen Informationen wurden in den nachfolgenden Workshops „**Fragen des Benut-**



Prof. Dr. Karin Schwarz, Fachhochschule Potsdam

zungsrechts anhand ausgewählter Fälle“ behandelt. Die Präsentation der in drei Gruppen erarbeiteten Ergebnisse sorgte für manche Überraschung.

Nach dieser Sektion fand am ersten Tag noch die Mitgliederversammlung des Verbands der schleswig-holsteinischen Kommunalarchivarinnen und -archivare statt.

Am folgenden Tag führten in der **Sektion 4: Archive in Dänemark** Steen Ousager vom Statens Arkiver i Danmark, Odense, und Prof. Dr. Hans Schultz Hansen vom Landesarkivet for Sønderjylland, Apenrade, in den Aufbau der dänischen Archive und das Archivgut zur schleswig-holsteinischen Geschichte ein.

Steen Ousager sprach über „Die staatlichen Archive Dänemarks—Organisation und Arbeitsmethoden“. Die zentrale Aufgabe ist die Bewahrung der authentischen Quellen, die jedoch zunehmend seltener im Lesesaal eingesehen werden. Dagegen steigt die Nutzung der digitalen Quellen kontinuierlich. Die Dansk Demographisk Database ist eine wichtige Datenbank insbesondere für Familienforscher, über die Datenbank daisy lassen sich viele bereits digitalisierte Quellen einsehen. Neben dem Reichsarchiv gibt die drei Landesarchive in Viborg, Apenrade und Odense und seit 1992 das Wirtschaftsarchiv und das Datenbankar-



Prof. Dr. Hans Schultz Hansen

chiv. Die Archive haben einen großen Wandel erlebt, eine Umstrukturierung mit Personalabbau. Die ursprünglich geplante Zentralisierung fand jedoch nicht statt. Bau von neuen Magazinen, Anpassung der elektronischen Systeme und Aufrüstung der Sicherheit sind einige Schwerpunkte der vergangenen Jahre. Der digitale Lesesaal bedeutet neue Herausforderungen und fordert eine Vereinheitlichung der Arbeitsweise.



Workshop zu Benutzungsfragen im Archiv

Prof. Dr. Hans Schultz Hansen sprach zu: „**Archivgut zur Geschichte Schleswig-Holsteins in dänischen Archiven**“. Er eröffnete seinen Beitrag mit einem Quellenbeispiel zur Einnahme der Festung Rendsburg 1848. Ältere Literatur und Archivalien zeigen eine unterschiedliche Darstellung des Ereignisses. Danach zeigte er detailliert auf zu welchen Epochen es welche Unterlagen in den einzelnen staatlichen Archiven gibt.

Dr. Annette Göhres stellte das Landeskirchliche Archiv der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland vor, das aus drei eigenständigen landeskirchlichen Archiven zusammengeführt wurde. Es werden 13 Kirchenkreise mit 1045 Kirchengemeinden und 1700 Pastorinnen und Pastoren betreut. Zur Zeit bemüht man sich um eine Vereinheitlichung v.a. der Archivgesetze und -verordnungen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Schutzverfilmung.

In der **Sektion 5: Benutzung und Digitalisierung von Personstandsunterlagen** sprach Kristin Sander über die „**Digitalisierung von Personstandsregistern** - Herausforderungen, Vorgehensweisen und Empfehlun-

gen“. Diese Thematik war Thema ihrer Masterarbeit an der Fachhochschule Potsdam 2013. Grundsätzlich muss in den Archiven die Entscheidung fallen,

ob man die Unterlagen intern im Archiv digitalisiert oder extern mit Kooperationspartnern. Ihr Vortrag gab Hinweise zur Entscheidungsfindung durch den Vergleich von Vor- und Nachteilen der beiden Möglichkeiten.

Wie bei jedem Archivtag fand die „**Aktuelle Stunde**“ großes Interesse.

Zu Beginn wurde dem Messepartner „**Ancestry**“ Gelegenheit gegeben, sein Digitalisierungsprogramm vorzustellen.

Zum Thema „Schulüberlieferung“ informierte Jutta Briel (Stadtarchiv Kiel) über den Stand. Der Musteraktenplan für Schulunterlagen mit Bewertungsempfehlungen liegt vor. Die ungeklärte Zuständigkeit zwischen Kultusministerium und Bildungsministerium verhinderte bis dato weitere Entscheidungen. Nach einer Information aus dem Bildungsministerium ist inzwischen unstrittig, dass die Unterlagen der Schulen an die zuständigen Kommunalarchive abgegeben werden sollen.

Prof. Dr. Dr. Hering sprach über das Archivportal Deutschland, das Thema beim Deutschen Archivtag in Magdeburg war. Neue Erkenntnisse werden beim Archivwissenschaftlichen Kolloquium am 14./15. Mai 2014 erwartet. Auf die Nachfrage von Dr. Annette Göhres (Landeskirchliches Archiv der Nordkirchen, Kiel) nach dem Entwicklungsstand des digitalen Archivs Nord, antwortete der Landesarchivdirektor, **das in dem „sehr komplexen Prozess“** die finanziellen und rechtlichen Fragen noch der Klärung bedürfen. Wünschenswert bleibt das digitale Archiv auch für kommunale und kirchliche Archive zu öffnen.

Das Landesarchiv hat zwei Anwärterstellen für den höheren/gehobenen Dienst ausgeschrieben. Prof. Hering wies auch auf die Problematik in der Archivschule Marburg hin, die aufgrund zu weniger Anmeldungen finanzielle Schwierigkeiten hat.

In der Fachhochschule Potsdam werden gemeinsam mit der Freien Universität Berlin 10 mehrtägige Module verteilt auf ein Jahr als Fortbildung angeboten. So lautete die Information von Anke Rannegger (Stadtarchiv Wedel), die an dieser Fortbildungsreihe teilnimmt.

Dr. Johannes Rosenplänter (Stadtarchiv Kiel) wurde zu einer Sitzung der Bauaufsichtsämter der Städte eingeladen. Eine Problematik der aktuellen Bauordnung ist, dass kleinere Gebäude nicht mehr genehmigt werden müssen, z. T. wird auch der Abriss nicht mehr an die Bauämter gemeldet. Die Gründung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Bewertung der Bauunterlagen beschäftigt, ist geplant.

Messeimpressionen



Die Archivlandschaft des Kreises Steinburg und das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe

Vortrag von Kirsten Puymann

Sehr geehrter Herr Wendt,

Sehr geehrter Herr Prof. Hering,

Sehr geehrter Herr Dr. Rosenplänter,

Liebe Kollegen und Kolleginnen

Ich freue mich über die Gelegenheit Ihnen die Archivlandschaft des Kreises Steinburg und das dazugehörige Kreis- und Stadtarchiv vorzustellen zu dürfen. Damit Sie nach meinem Vortrag nicht enttäuscht sind, verrate ich zu erst, worüber ich nicht sprechen werde:

Ich erzähle nichts über die umfangreichen Bestände des Archivs. Über die können Sie sich auf der Archivhomepage oder in diesem Archivführer informieren.

Ich erzähle auch nichts über die durchaus erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit des Archivs, die mit ihren Projekten ganz unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht.

Auch Lagerung und Bestandserhaltung ist nicht mein Thema, obwohl wir gerade in diesem Bereich in den vergangenen Jahren einige Nackenschläge hinnehmen mussten.

Die Grundlage allen archivischen Handelns sehe ich in der Aktenübernahme durch das Archiv bzw. in der Aktenanbietung durch die Verwaltung. Diese Situation werde ich im Folgenden für das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe skizzieren.

Die 1985 geschlossene Vereinbarung zwischen dem Kreis Steinburg und der Stadt Itzehoe über die gemeinsame Unterhaltung eines Archivs ist nun bald 30 Jahre in Kraft. Das Archiv ist

im Alten Rathaus der Stadt Itzehoe untergebracht.

Die Personalhoheit liegt beim Kreis, Entscheidungen müssen mit der Stadt abgestimmt werden. Bewirtschaftung, räumliche und sächliche Ausstattung übernimmt die Stadt. Kreis und Stadt rechnen dann jährlich miteinander ab. Die Kosten werden geteilt: 60 Prozent übernimmt der Kreis, 40 Prozent die Stadt. Es gibt zwei Planstellen, die mit drei Teilzeitkräften besetzt sind.

Zu der Archivvereinbarung von 1985 gibt es noch eine Anlage, in der die Aufgaben des Kreis- und Stadtarchivars genau beschrieben sind:

Unter 2 steht dort:

„Bewertung des bei Kreis und Stadt anwachsenden, aber noch nicht erfassten Schrift- und Dokumentationsgutes in Zusammenarbeit mit den Amtsleitern.“

Das ist eine Vorgabe, die in den vergangenen drei Jahrzehnten nur mühsam umgesetzt werden konnte. Möglicherweise lag das daran, dass nur die Archivarin aber nicht die Amtsleiter und Amtsleiterinnen diese Information hatte.

Das ist aus meiner Sicht sicher auch ein Problem der sinnvollen Anbindung eines Archivs an die Verwaltung.

Das Kreis- und Stadtarchiv ist auf der Kreisseite der Abteilung Schulen und Kultur unterstellt, diese Abteilung gehört dann zum Amt für Kommunalaufsicht, Schulen und Kultur.

Bei der Stadt Itzehoe ist die Einrichtung der Abteilung Sport und Kultur zugeordnet, die ihrerseits dem Amt für Bildung untersteht.

Es ist schwierig, der Verwaltung verständlich zu machen, dass eine Einrichtung, die eine Querschnittsaufgabe für alle Ämter und Abteilungen erfüllt quasi als Appendix angehängt ist.

Andere Einrichtungen wie das Kreis-museum Prinzesshof oder die Stadtbibliothek, die ebenso an die jeweilige Verwaltung angebunden sind, erfüllen keine Querschnittsaufgaben in den dazugehörigen Verwaltungen.

Über die Anbietersmoral der einzelnen Verwaltungsteile können wir alle viel erzählen. Zufrieden sind wir wohl alle nicht.

Seit dem letzten Jahr aber kommt sowohl in der Kreisverwaltung als auch in der Stadtverwaltung Bewegung in die Sache.

Ein Grund dafür könnte sein, dass die Archivleiterin endlich alt genug ist für ihre Aufgabe und ernst genommen wird. Wir kennen ja alle das mehr oder geräuschvolle Raunen der von uns geplagten Verwaltungskollegen und – kolleginnen: -Was will sie/er bloß mit dem alten Kram? Dafür interessiert sich doch niemand mehr! –

Doch im Ernst, ein realer Grund für die steigende Akzeptanz des Archivs durch die Verwaltung ist begründet in der Platznot und der unzureichenden Unterbringung der Verwaltungsakten in Räumen, die für die Lagerung von Papier ungeeignet sind. Da auch das Kreispersonal unzureichend untergebracht ist, ist dort ein Neubau geplant. Die Kollegen und Kolleginnen beginnen deshalb ihre nicht mehr aufbewahrungspflichtigen Akten zu bearbeiten, damit ein möglicher Umzug leichter von statten gehen kann. Deshalb und auch wegen der Einladung der Archivleiterin durch den neuen Landrat in die alle vier bis sechs Wochen

stattfindende Amtsleiterrunde – übrigens eine Premiere in meiner Laufbahn (vielen Dank dafür; Herr Wendt!) – ist Schwung in die Sache gekommen.

Die Stadt hatte immer schon eine besser zu händelnde Abgabebereitschaft. Das liegt sicher zum einen daran, dass die räumliche Nähe zum Archiv gegeben ist, aber auch, dass das „Stadtarchiv“ den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein Begriff ist. Dort liegen neben dem goldene Buch der Stadt, Protokolle jeder Art und jede Menge Fotos, die für die eigene Arbeit von Nutzen sind. Durch einen Generationswechsel in den Amtsleitungen ist aber auch dort gegenwärtig der Zugang um vieles einfacher geworden.

Hat das Archiv endlich „den Fuß in der Tür“ sehen die Kollegen und Kolleginnen sehr schnell auch den persönlichen Nutzen, den sie aus einer geregelten Aktenanbietung ziehen können. Sie können mit den Akten auch die Verantwortung an das Archiv abgeben, die Transparenz des Verwaltungshandelns ist erhalten und sie haben Zugriff auf die archivierten Akten.

Soweit so gut, da hat sich doch nach fast 30 Jahren hartnäckiger Archivtätigkeit ein Weg allein durch die vor allem personellen Veränderungen und durch den Druck eines möglichen Neubaus/Umbaus aufgetan, der Licht am Horizont verspricht. Ein fast schon paradiesischer Zustand im Bereich der Vergangenheitssicherung, der geordneten Aktenübernahme durch das gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe zeichnet sich ab.

Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass das LArchG ist schon seit 22 Jahren und der Paragraph 15, der den Aufbau des kommunalen Archivwesens betrifft seit 14 Jahren in Kraft ist.

Wie der Stand der Aktenübernahme auf der Grundlage des §15 des LArchG im Kreisgebiet ist, kann ich nur vermuten.

Die Archivsituation hat sich seit 2011 nur wenig geändert, deswegen kann ich auf die Karte im Archivführer Bezug nehmen. Sie stellt sich, wie folgt, dar:

Der Kreis Steinburg hat neben dem Kreisarchiv 4 Amtsarchive und 4 Stadtarchive. Ich gebe einen kurzen Überblick. Im Amt Wilstermarsch ist Frau Schröder als Verwaltungsfachangestellte im Bereich Registratur und Archiv mit 18 Wochenstunden seit **2001 tätig**. Im Amt Breitenburg hat der ehemalige Amtsleiter die Archivaufgaben mit zwei Wochenstunden übernommen. In Glückstadt deckt die Museumsleiterin mit drei Stunden wöchentlich die Archivbelange ab. Die Stadt Kellinghusen ist bereits seit den 1980er Jahren ein ehrenamtlicher Archivar, der eine 1/32stel Stelle innehat, tätig. Herr Boldt in der Stadt Wilster ist wie Herr Reinholz im Amt Schenefeld auf 440 Euro-Basis angestellt. Was sie in dieser knappen Zeit (**6 ½ Wochenstunden**) bewegen und auch noch gerne bewegen möchten, werden sie gleich erzählen.

Die bisher nicht erwähnten Ämter Kellinghusen, Krempermarsch, Horst-Herzhorn und Itzehoe-Land haben kein ausgewiesenes Archiv. Im Amt Itzehoe-Land ist der Amtsleiter als Ansprechpartner in Sachen Archiv aufgeführt. Im Amt Herzhorn-Land ist vor



Ein Blick in das Plenum

kurzem kommunales Schriftgut an einen aktiven Ortsverein abgegeben worden. Ich kann nicht sagen, ob inzwischen diese Situation nach Maßgabe des Landesarchivgesetzes geklärt wurde.

Soweit der Überblick:

Der Kreis Steinburg hat ca. 130 000 Einwohner und Einwohnerinnen.

Dem gegenüber stehen knapp 1000 Planstellen in den kommunalen Amts- und Stadtverwaltungen. Die Planstellen in den Gemeinden sind in dieser Zählung nicht enthalten.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Verwaltungen produzieren Schriftgut, geschätzt etwa einen halben Meter pro Jahr, der eine weniger (z.B. der Bauhofmitarbeiter) der andere mehr (z.B. Sozialamtsmitarbeiter).

Das bedeutet für den Kreis Steinburg, dass pro Jahr etwa 500 Meter Schriftgut anfallen, die auf der Grundlage des Landesarchivgesetzes für eine dauernde Überlieferung entstehen und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist in den Verwaltungen den Archiven angeboten werden könnten.

(ein Teil dieses Schriftgutes befindet sich natürlich auch nicht ausgedruckt auf Festplatten und Servern)

Aufgabe des Archivpersonals ist es nun sowenig wie möglich aber soviel wie nötig in das Archiv zu übernehmen, mit dem Ziel, **dass die Rechtssicherheit und Transparenz des Verwaltungshandelns gewahrt ist und nachfolgende Generationen sich anhand der Überlieferung ein möglichst umfassendes Bild von unserer Zeit machen können.**

Ich komme jetzt noch einmal auf den 1985 geschlossenen Archivvertrag zwischen dem Kreis Steinburg und der Stadt Itzehoe zurück. In der Anlage dazu ist unter Punkt 7 und 8 folgendes zu lesen:

„Beratung der Ämter, Städte und Gemeinden, Zweckverbände und Schulen, soweit sie eigene Archive unterhalten.“

und

„Übernahme, sofern erwünscht, solcher Archiv und ihre fachgerechte Archivierung.“

Auch das Landesarchivgesetz gibt ja im § 15 u. a. die Möglichkeit an, kommunales Archivgut einem öffentlichen Archiv anzubieten. Die Kreise mit eigenem Archiv sind dabei zur Übernahme verpflichtet.

Im Kreis Steinburg ist 2005 diese Möglichkeit sehr kurz diskutiert worden. Der damalige Landrat vertrat die Auffassung, dass das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe ein Gemeinschaftsarchiv ist. Der Kreis Steinburg hat somit kein eigenes Kreisarchiv und die Kommunen deshalb auch keinen Anspruch auf Abgabe des Archivgutes.

Diese Auffassung wurde nie hinterfragt.

Fakt ist, dass das Kreis- und Stadtarchiv in den vergangenen 30 Jahren kein kommunales Archivgut der Verwaltungen des Kreises übernommen hat. Es gab von Seiten der Kommunen keine auch keine offizielle Anfrage.

Wenn die Kommunen nun ihre Archivierungspflicht selbst übernommen hätten, bräuchte ich diese Situation nicht ansprechen. Aus meiner Sicht sind die Verwaltungen im Kreis Steinburg mit der Umsetzung des Landesarchivgesetzes allein gelassen worden.

Ganz wichtig ist mir an dieser Stelle zu betonen, dass es mir nicht darum geht, das Kreis- und Stadtarchiv zu vergrößern – Archive können gerade im Kreis Steinburg sehr gut vor Ort bleiben und in Absprache im Team von einem oder mehreren Orten verwaltet werden. Gerade im Zeitalter der EDV ist das unproblematisch. Nur die Grundlage zu einer der Zusammenarbeit muss geschaffen werden.

Anknüpfen möchte ich hier an unseren Archivtag 2013 als Herr Dr. Schmidt-Elsaeßer, Staatssekretär im Ministerium für Justiz, Kultur und Europa die Archivare und Archivarinnen zu vermehrter Eigeninitiative aufforderte und ich denke ich spreche für die meisten von uns:

Wollen würden wir ja gerne - nur das Dürfen liegt häufig nicht in unserer Macht.

Vielleicht bleibt es ja ein Wunschtraum, dass die personellen Kräfte, die schon jetzt versuchen, die Archivaufgaben des Kreises zu bewältigen, gebündelt und ergänzt werden, um endlich die Umsetzung des Landesarchivgesetzes zu vollziehen.

Was meine Mitarbeiterinnen und ich dazu tun können, werden jedenfalls weiterhin tun.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Lassen Sie uns jetzt Herrn Reinholz, seit Sommer 2009 Archivar im Amt Schenefeld, begrüßen.

Im Anschluss daran wird Herr Boldt, Kulturwissenschaftler M.A., der den wertvollen Bestand des Stadtarchiv Wilsters seit 2012 betreut, über seine Arbeit dort berichten. 2012. Was er dort so erlebt, wird er uns jetzt schildern.

Das Amtsarchiv Schenefeld

Vortrag von Peter Reinholz

A) Das Amt Schenefeld

Das heutige Amt Schenefeld liegt im Nord-Westen des Kreises Steinburg.

Ämterneuordnung 1970

Das ehemalige Amt Schenefeld im Kreis Rendsburg wurde mit 7 Gemeinden dem Kreis Steinburg zugeordnet und mit den 10 Gemeinden des Amtes Wacken zusammengelegt. Hinzu kamen 6 Gemeinden aus dem aufgelösten Amt Hohenasperg.

Diese 23 Gemeinden bilden das heutige „Amt Schenefeld“ mit Sitz in Schenefeld. Die Einwohnerzahl liegt z.Zt. bei 10.500.

Schenefeld ist im Amtsbezirk zwar die größte Gemeinde, aber Wacken ist inzwischen die weitaus bekanntere.

B) Entstehung des Archivs und Einrichtung

Nach den Vorschriften des **LAG von 1992** haben die Gemeinden und Ämter die Archivierung und Nutzbarmachung der bei ihnen entstandenen Unterlagen in eigener Verantwortung zu regeln. Der Amtsausschuss Schenefeld hat im Dezember 1998 beschlossen, ein gemeinsames Archiv für das Amt Schenefeld und die amtsangehörigen Gemeinden einzurichten.

Mit der Aufgabe, das Archiv einzurichten und zu verwalten, wurde Hans Buhmann beauftragt.

Ehemals Bgm. der Gemeinde Schenefeld, Amtsvorsteher Amt Schenefeld und MdL Schleswig-Holstein

Mit der Einrichtung wurde im Januar 2000 begonnen.

Herr Buhmann hat das Archiv praktisch aus dem Nichts aufgebaut.

Räumlichkeiten mussten gefunden und eingerichtet werden.

Material für eine sichere Aufbewahrung der Dokumente musste besorgt und die Bestände aufgebaut werden.

Hierbei waren sicher seine persönlichen Beziehungen zu den Gemeindegremien, die er durch seine politischen Ämter gewonnen hatte, hilfreich.

Spezielle Kenntnisse für die Führung und Verwaltung dieses Archivs hat er an der Verwaltungsakademie in Bordesholm erworben.

Zu Beginn der 1980'er Jahre wurde im Ortskern von Schenefeld ein neues Verwaltungsgebäude gebaut, das 1984 bezogen wurde.

Hier ist auch das Archiv untergebracht. Dafür sind Räumlichkeiten im Kellergeschoss hergerichtet worden.

Schon in den ersten Jahren war eine große Menge an Unterlagen und Material von den einzelnen Gemeinden und der Amtsverwaltung eingereicht worden.

C) Das Archiv heute / Aufbau des Archivs

Hans Buhmann ist im Frühjahr 2008 nach längerer, schwerer Krankheit verstorben.

Ich möchte jetzt nicht weiter darauf eingehen, warum ich als Nachfolger vorgeschlagen worden bin. Auf eine entsprechende Anfrage habe ich gerne zugestimmt, weil mich diese Aufgabe reizte.

Im März 2009 hat der Amtsausschuss mir dann die Aufgabe, das Archiv zu verwalten, übertragen.

Dieses Amt habe ich am 1. Juni 2009 offiziell angetreten.

Offiziell soll heißen, mit einem Arbeitsvertrag für eine Teilzeitarbeit von 16% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit. Daraus ergibt sich eine „geringfügige Beschäftigung“ mit 6 1/2 Wochenstunden. Ausgegangen war ich von einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Die sehe ich jetzt darin, dass der Aufwand wesentlich mehr als 6 1/2 Stunden pro Woche verlangt.

Da auf Grund der Krankheit meines Vorgängers die Vakanz schon seit 2007 bestand, hatte sich inzwischen eine große Menge an unbearbeitetem Archivgut angesammelt. Das musste jetzt gesichtet, sortiert und eingeordnet werden.

Von Beruf bin ich Tierarzt und war 35 Jahre in eigener Praxis in Schenefeld tätig.

Leider gab es jetzt keine Seminare mehr in Bordesholm, wo ich Grundkenntnisse über die Führung und Verwaltung eines Archivs erwerben konnte. Hier habe ich u.a. Hilfe im Kreisarchiv durch Frau Puymann erhalten.

Sehr informativ und lehrreich waren natürlich auch die Archivtage und andere Veranstaltungen des VKA, an denen ich teilnehmen konnte.

Hilfreich für die Einarbeitung war die schon bestehende Bestandsliste, an der ich mich orientieren konnte.

Aufbau des Archivs

Das Archiv nennt sich **„Archiv des Amtes Schenefeld und der amtsangehörigen Gemeinden“**.

Ein langer Name für ein relativ kleines Archiv. Amtsarchiv Schenefeld hätte auch gereicht.

Man wollte eine gewisse Eigenständigkeit der Gemeinden erhalten, wollte aber auch nicht 24 ganz kleine Archive.

Die Bestände sind so gegliedert, dass Dokumente des Amtes und die der einzelnen Gemeinden getrennt aufgeführt und gelagert sind.

Personenstandakten

Die Personenstandsakten plus Sammelakten, deren Verwahrung nicht mehr dem Standesamt unterstehen, sind seit 2010 dem Archiv übergeben.

Bis 1967 bestanden in dem jetzigen Amtsgebiet drei Standesämter

Pöschendorf 1967 (Amt Hohenaspe) aufgelöst,

Wacken 1970 aufgelöst und

Schenefeld seit 1970 für den gesamten Amtsbereich zuständig.

Für die Beglaubigungen von Kopien aus diesem Bestand habe ich ein kleines Amtssiegel erhalten. Die Bücher sind in einem eigenem Raum untergebracht.

(Kleines Amtssiegel erhalten für Beglaubigung von Kopien.)

Das Stadtarchiv Wilster

Vortrag von Christian Boldt

Guten Morgen liebe Kollegen und Kolleginnen.

Mein Name ist Christian Boldt. Ich habe nach meinem Studium der Kulturwissenschaften, Alten Geschichte und Mittleren und Neueren Geschichte, sieben Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Detlefsen-Museum in Glückstadt gearbeitet und nebenbei ehrenamtlich das Stadtarchiv in Glückstadt betreut. Seit April 2012 arbeite ich im Stadtarchiv in Wilster.

Archivgeschichte

Das Stadtarchiv wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts mehrmals neu geordnet. Verdient darum gemacht haben sich vor allem der Archivrat Dr. Müsebeck am Anfang des 20. Jahrhunderts und Otto Neumann, der nach dem Zweiten Weltkrieg für ausführliche Sach- und Namensregister sorgte. Nach vielen Umzügen und zwischenzeitlicher Lagerung in Kellern, Garagen und auf Dachböden ist das Stadtarchiv seit 2008 im sogenannten Neuen Rathaus von 1785 untergebracht. In **10 Räumen des Stadtpalais im ersten und zweiten Stock** sind die Archivalien verwahrt.

Archivsprengel

Zuständig ist das Stadtarchiv für alle Unterlagen aus dem Verwaltungsbereich der Stadt Wilster seit dem Mittelalter (13. Jahrhundert). Auch nichtamtliche Unterlagen von Vereinen, Gilden und Privatpersonen werden ins Stadtarchiv übernommen.

Bestände

Zu den ältesten Archivalien gehören die etwa 250 Urkunden vom 13. bis **zum 17. Jahrhundert und das „Alte Ratsbuch von 1370“**. Besonders wertvoll sind vier gedruckte Stimmbücher aus den Jahren 1576 bis 1580. Die gut erhaltenen Noten in schweinsleder-

nem, goldgeprägten Einband sind für die Musikwissenschaft eine große Kostbarkeit. Die Klageregister liegen für das gesamte 17. Jahrhundert vor. Für die neuere Geschichte Wilsters und des Umlandes sind die Archivalien aus der Zeit von 1800-1980 von großer Bedeutung, weil sie Wilsters Weg in die Industrialisierung und die Veränderung der Berufswelt zeigen und dokumentieren. Es sind wichtige Zeugen für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Diese gilt es zu erhalten und vor allem auszuwerten.

Zum Bestand des Archives gehören auch zwei Bibliotheken, die im Alten Rathaus der Stadt Wilster von 1585 untergebracht sind. Dies ist zum einen die sog. Doos'sche Bibliothek. Unter den Büchern, die zumeist aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen **finden sich viele „Kupferbände“ und Werke** die Landkarten, Holzschnitte oder naturkundliche Zeichnungen enthalten. **So zum Beispiel die „Flora Danican“, die „Schedelsche Weltchronik“, Pontoppidans „Geschichte Norwegens“, und viele weitere wichtige und bedeutende Werke.** Der kulturgeschichtliche Wert dieser Sammlung mit knapp 3000 Büchern ist als sehr hoch einzuschätzen. Einige Einzelwerke wurden von Sachverständigen auf über 10.000 € geschätzt, also ist der materielle Wert auch nicht zu unterschätzen.

Die Zweite Bibliothek, die Witt-Warstedische Bibliothek, ist eine Sammlung aus dem 19. Jahrhundert und auch mit dem Schwerpunkt in dieser Zeit. Sie ist interessant aber nicht wertvoll oder bedeutend, wenn auch einige Perlen darunter sind, wie Christian Detlev Rhodes Werk **„Cimbrisch-Holsteinische Antiquitäten-Remarques“ zur Archäologie in Hamburg und Umgebung von 1720**. Nichtsdestotrotz gibt sie uns Auskunft was im 19. Jahrhundert als wissenschaftlich wertvoll erachtet wurde.

Das Archiv mit den zwei Bibliotheken beherbergt einen einmaligen und für

alle gesellschaftlichen Bereiche unverzichtbaren Quellenbestand von besonderer Bedeutung. Doch auch die viel beschriebene Geduld des Papiers stößt an Grenzen. Neben äußeren Faktoren, wie lagerungs- und raumklimatische Bedingungen, haben insbesondere auch innere Faktoren Einfluss auf den Erhalt des Bibliotheks- und Archivgutes, wie wir alle wissen.

Schadensbild des Bestandes

Untergebracht sind die wertvollen Bücherbestände des Archivs (Doos'sche Bibliothek) im Alten Rathaus in Wilster von 1585. Die Akten, Urkunden, Fotografien und Pläne sind im Neuen Rathaus von 1785 (Palais Doos) untergebracht. Aufgrund der Gebäudebeschaffenheit sind die Bestände (und der Archivar) hohen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Schwankende oder erhöhte Werte führen zu verstärktem Wachstum von Schimmelpilzen und Bakterien (außer beim Archivar!) Hohe Temperaturen beschleunigen zudem die chemischen Abbauprozesse im Material.

Die Klageregister, wertvolle Bücher und Akten wurden teilweise stehend gelagert und sind dadurch beschädigt worden. Die Archivalien aus der Zeit von 1850-1950 sind aufgrund der schlechten Papierqualität der Zeit stark an den Rändern und im Bereich der Einheftung eingerissen. Viele Regale sind aus Holz und in der Tiefe unzureichend oder fehlen ganz. Karten und Pläne werden in Rollen stehen gelagert und haben dadurch Schaden genommen.

Bisher wurden die verschiedenen Archivalien also unzulänglich aufbewahrt. Bei meinem Amtsantritt gab es keinerlei Archivkartons und säurefreie Mappen. Viele Archivalien waren dem Licht ausgesetzt und haben Schaden genommen. Dank dem Hinweis bei der letzten Archivtagung durch Dr. Rosenplänter habe ich Gelder für das Archiv vom Land beantragt und in Höhe von 8000 Euro auch bekommen. Nun habe ich 800 Archivkartons und 1000 Map-

pen etc. die ich falten kann um die Archivalien fachgerecht aufzubewahren. Zeitgleich kann ich die in den Archivalien enthaltenen verrosteten Eisenteile (Klammern, Bügel etc.) entfernen und mir einen Überblick über den Bestand verschaffen.



Christian Boldt, Archivar der Stadt Wilster

Was ich mir wünsche

- Zeit für die eben beschriebenen Maßnahmen zur Bestandserhaltung
- Zeit für simple Archivierung mittels AUGIAS
- Zeit für die Annahme von Archivgut
- Zeit für Archivanfragen und Besucher
- Zeit für Öffentlichkeitsarbeit
- Zeit für Forschung und Weiterbildung
- Zeit um den Berg nicht archivierter Akten abzarbeiten

Ich habe 27,5 Stunden im Monat, knapp 7 Stunden in der Woche Zeit

mich um all diese Tätigkeiten zu kümmern...

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Die hier folgenden Power-Point-Folien entstammen dem Vortrag von

Prof. Dr. Hans Schultz Hansen,

Archivgut zur Geschichte Schleswig-Holsteins in dänischen Archiven.

Ausgewählt wurden die Folien mit Hinweisen auf Quellen und verwahrendem Archiv.

Dänische Archivinstitutionen

Die wichtigsten Archive für die Geschichte SHs:

- Rigsarkivet/Das Reichsarchiv – Kopenhagen, gekürzt RA oder RAK
- Landsarkivet for Sønderjylland/Das Landesarchiv für Nordschleswig – Aabenraa/Apenrade, gekürzt LAÅ

Andere:

- Det Kongelige Bibliotek/Die Königliche Bibliothek – Kopenhagen, gekürzt KB
- Erhvervsarkivet/Wirtschaftsarchiv – Aarhus, gekürzt EA
- Landsarkiverne for Nørrejylland og Fyn – Viborg bezw. Odense, gekürzt LAV og LAO
- Stadtarchive Haderslev/Hadersleben und Tønder/Tondern

Fürstenarchive - 2

- Die Herzöge von Augustenburg:
 - Hausarchiv LASH (Abt. 22)
 - Kleiner Teilbestand RA
 - Gutsarchive LAÅ
- Die Herzöge von Glücksburg jüngere Linie
z.T. = dän. Königshaus (Christian 9.ff) RA

Gemeinsame Regierungsorgane und Behörden bis 1848

- Das Königshaus und das Reich – RA
- Die Hofverwaltung – RA
- Staatskollegium – Geheimkonseil – Geheime Staatsrat – alle im RA
- Deutsche Kanzlei, auswärtige Abt. (1506ff, ab 1770: Departement für auswärtige Angelegenheiten) – RA
- Rentekammer 1660-1848 mit
 - Dänische Abteilung – RA
 - Norwegische Abteilung (bis 1814) – überwiegend Oslo
 - Deutsche Abteilung (die Herzogtümer) – RA und LASH und z.T. auf Mikrofilme LAÅ – u.a. mit:
 - General-Landuntersuchungskommission 1723-30
 - Schleswig-Holsteinische Kammer auf Gottorf 1735-47
 - Schleswig-Holsteinische Landkommission 1768-1823

Gemeinsame Regierungsorgane und Behörden bis 1848 – 2

- Generalzollkammer 1760-1816 (u.a. SH Zollakten 1760-1848) - RA
- Kommerzienkollegium/Deputation 1735-1816 - RA
- Generalzollkammer und Kommerzienkollegium 1816-48 - u.a. mit Statistik (Fabrikswesen) - RA
- Finanzbehörden, u.a. Schatzkammer, Finanzkollegium, m Finanzdeputation (auch Species-, Giro- und Darlehenbank Altona 1776-88, SH Speciesbank 1788-1813) - RA
- Postwesen, u.a. Generalpostamt/Generalpostdirektion 1711-1848 (u.a. mit SHL Sekretariat 1761-1858) - RA
- Landmilitärverwaltung (u.a. Generalauditeur!) - RA
- Marineverwaltung – RA
- Rechnungsbücher, u.a. SH Amtsrechnungen (mit Erdbücher) und Stadtrechnungen 1438-1864 – RA, z.T. Mikrofilme LAÅ

Gemeinsame Regierungsorgane 1848-1864

- Königshaus (jetzt konstitutionelle Monarchie) - RA
- Staatsrat 1848ff - RA
- Kabinettssekretariat 1848ff - RA
- 1848/49: Einführung des Ministerialsystems:
 - Sekretariat des Premierministers 1848-55, Konseilspräsidium 1855-1918, Staatsministerium 1918ff - RA
 - Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten - RA
 - Ministerium für gemeinsame innere Angelegenheiten der Monarchie 1855-58 - RA
 - Kriegsministerium - RA
 - Marineministerium - RA

Eigene Regierungsorgane für die Herzogtümer - Zentralverwaltung

- Deutsche Kanzlei, inländische Abteilung 1523-1806/SH
Kanzlei 1806-16, SHL Kanzlei 1816-48:
 - Sitz Kopenhagen
 - RA und LASH, Mikrofilme der RA-Bestand LAÅ
 - Epochen: 1523-1670, 1670-1770, 1770-1849
 - Sachgruppen 1730ff: Generel und topografisch gegliederte Abteilungen
 - Wichtige Reihen: *Patente* für "offene" Briefe, *Inländische Registratur* für die "geschlossenen", *Vorstellungen* 1770ff
- Ministerium für das Herzogtum Schleswig 1851-64 – RA, LASH, z.T. Mikrofilme LAÅ
- Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg 1852-64 – RA, LASH, z.T. Mikrofilme LAÅ

Eigene Regierungsorgane für die Herzogtümer - Provinzialverwaltung

- Der königliche Statthalter 1545-1848 – LAÅ und LASH
- Die Regierungskanzlei in Glückstadt 1648-1848 – RA und LASH, nordschleswigsche Sachen: Photokopien LAÅ
- Das Obergericht auf Gottorf 1713-1848 – LAÅ und LASH
- Das Oberkonsistorium für das Herzogtum Schleswig 1713-1848 – LAÅ und LASH
- Die SH Provinzialregierung 1834-1850 – LAÅ und LASH

Provisorische Regierungsorgane

- Die provisorische Verwaltungskommission zu Kiel 1813-14 - RA
- Die militäre Regulierungskommission 1813 und die Kommission zur wiederinbesitznahme der Herzogtümer 1814-18 - RA
- Die provisorische Regierung in Kiel 1848 – LAÅ (hauptsächlich LASH)
- Die Regierungskommission für das Herzogtum Schleswig 1848-49 – LAÅ
- Die Untersuchungskommission für das Herzogtum Schleswig 1848 – LAÅ
- Die Immediat/Oberverwaltungscommission für Alsen und Ærø 1848-49 - LAÅ
- Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849-1850 (dän-preus.-brit.) – RA, Mikrofilme LAÅ
- Der ausserordentliche Regierungskommissar für Schleswig 1850-51 – RA, Mikrofilme LAÅ

Nordschleswig als Teil SH's bis 1920 - 2

- Regional- und Lokalverwaltung 1867-1920 - LAÅ:
 - Kgl. Regierung zu Schleswig (kleiner Teil)
 - Landräte und Kreisausschüsse: Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Tondern
 - Kreisschulinspektoren
 - Amtsgerichte
 - Hardsvögte bis 1889, danach: Amtsvorsteher
 - Städte (auch Stadtarchiv Hadersleben)
 - Flecken
 - Landgemeinden

Nordschleswig als Teil SH's bis 1920 - 3

- Kirchlichen Archive - LAÅ:
 - Generalsuperintendent/Bischof zu Schleswig (hauptsächlich Archiv der NEK)
 - Propsteien
 - Pastoren
- Schulen
- U.v.m.

Fragmente von Archive betr. Südschleswig in LAÅ

- Das Landgericht 1538-1746
- Landschaft Nordstrand 1684-1713
- Propstei Gottorf 1568-1802
- Kirchspiele Sörup 1846-64 und Adelby 1858
- Lateinschule Flensburg 1634-1864
- Eiderstedt und Nordstrand 1443-49
- Ämter Flensburg, Schwabstedt, Gottorf, Husum, Pinneberg, Hatzburg, Segeberg, Cismar
- Kammerinspektor Glücksburg 1749
- Bürgermeister Eckernförde 1700
- Stadt Oldenburg ca. 1649....

Die Grenzfrage 1918-1920

- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten:
Gruppe 7 – Schleswig-Frage
- Provisorisches Ministerium für Südjütische
Angelegenheiten 1919-20
- Staatsministerium
- CIS – Filme RA, Photokopien LAÅ
- Provisorische Administrator für Nordschleswig
1920 – LAÅ

Die Minderheiten-Fragen

- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten: Gruppe 7 – Schleswig-Frage
- Andere Ministerien, vor allem für Kirche und Bildung und für innere Angelegenheiten (Kontaktausschuss)
- Dänisches Generalkonsulat Flensburg - RA
- Die "neuen" dänischen Ämter in Nordschleswig: Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Tondern - LAÅ
- Die Polizeimeisterarchive - LAÅ
- Der Polizeiadjudant für Nordschleswig 1934-44 - LAÅ
- Der Polizeikommandeur für Nordschleswig 1945-58 – LAÅ
- Der Bischof von Hadersleben

Verbände und Vereine - Beispiele

- Der Schleswigsche Verein von 1843/1848 – LAÅ
- Der Schleswig-Holsteinische Patriotische Verein von 1845 – LAÅ
- Frederiksklub (Apenrade) von 1848 – LAÅ
- Verein zur Erhaltung der dänischen Sprache in Nordschleswig von 1880 – LAÅ
- Wählerversammlung für Nordschleswig von 1888 – LAÅ
- Der nordschleswigsche Schulverein von 1892 – LAÅ
- Viele Vortrags-, gesellschaftliche usw. Vereine – LAÅ
- Dänischer Grenzverein – RA
- Die Vereine der deutschen Minderheit 1920-45 – LAÅ
- Dänische Kirchspielsvereine von 1933 – LAÅ
- Das junge Grenzwehr von 1933 – LAÅ

Personennachlässe - Beispiele

- Chr. Paulsen, Chr. Flor, Peter Chr. Koch, Laurids Skau – KB
- Peter Hiort Lorenzen, Aug. Regenburg, H.V. Clausen – RA
- Fr. Fischer, Hans Krüger, Gustav Johannsen, Jens Jessen, H.P. Hanssen, A. Svensson, Ernst Christiansen, Troels Fink u.v.a. - LAÅ
- Ernst Schröder – LAÅ

Schleswig-Holstein als Nachbar Dänemarks

- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten – RA
- Dänisches Generalkonsulat Flensburg – RA
- Sønderjyllands Amt/Amt Nordschleswig 1970-2006 – LAÅ
- Privatnachlass Erik Jessen – LAÅ

Aktuelles

Ordnung eines Journalistennachlasses

Erste Schritte auf dem Weg hin zur Erschließung des Nachlasses von Bernd Nursey im Kreisarchiv Stormarn

Anfang des Jahres 2010 verstarb überraschend der Stormarner Fotojournalist Bernd Nursey. Er war seit den 1970er Jahren journalistisch im Kreis tätig und hatte seit den 1980er Jahren zur Stormarner Regionalredaktion der Lübecker Nachrichten gehört. Das Kreisarchiv Stormarn wandte sich im selben Jahr mit einem Übernahmeangebot an die Erben, da Bernd Nursey einen beträchtlichen Bestand an Zeugnissen seiner journalistischen Tätigkeit hinterlassen hatte, die noch in der Redaktion lagerten. Im Herbst 2010 schloss das Kreisarchiv einen Archivierungsvertrag zur Übernahme des Nachlasses in das Kreisarchiv.

Als Mitarbeiter des Kreisarchivs zur Sichtung und Sicherung des Nachlasses in der Redaktion eintrafen, fanden sie mehrere Schubladen und Ordner mit Fotoabzügen, Negativen, Notizen und Nachschlagewerken vor. Diese wurden in insgesamt 28 Stülpdeckelkartons verpackt und als Bestand I 15 **Nachlass Bernd Nursey** in das Magazin des Kreisarchivs in Bad Oldesloe eingelagert. Bereits bei der ersten Sichtung fiel auf, dass sich unter den Positivabzügen auch Bilder anderer Fotografen befinden. Ob dies auch auf die Negative zutraf, konnte damals nicht geklärt werden.

Von Anfang an war klar, dass im Zuge des Alltagsgeschäftes keine Ordnung oder Erschließung des Bestandes durchgeführt werden konnte. Gleichzeitig stand aber fest, dass dieser aufgrund seines großen Wertes für die Geschichtsüberlieferung des Kreises möglichst bald Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit zugänglich

gemacht werden sollte. Hier erwies sich die Lübecker Jürgen-Wessel-Stiftung, mit der das Kreisarchiv bereits erfolgreich zusammengearbeitet hatte, als zuverlässige Förderin. Es wurden Mittel bereitgestellt, mit denen auf befristeter Basis eine Arbeitskraft engagiert werden konnte, um eine erste Ordnung durchzuführen.

Seit dem 1. Januar 2014 führt die Sozial- und Wirtschaftshistorikerin Anna Determann diese ersten Ordnungsarbeiten durch. Zuerst mussten alle 28 Kartons durchgesehen werden, um einen vorläufigen Überblick über den Bestand zu erlangen. Dabei stellte sich heraus, dass Drucksachen und Schriftsachen nur einen geringen Teil des Gesamtbestandes ausmachen. Den Großteil stellen Kleinbildnegative (ca. 39.000), von denen die Masse in schwarz-weiß, aber auch ca. 10 % in Farbe sind. Vereinzelt liegen auch Dias und Mittelformat-Negative vor. Daneben sind über 10.000 Positivabzüge meist in schwarz-weiß und in verschiedenen Größen vorhanden, die oftmals mit Hinweisen auf das Veröffentlichungsdatum und den dazugehörigen Artikel versehen sind. Allerdings sind nicht alle ausreichend gekennzeichnet. Bereits bei der ersten Sichtung bestätigte sich, dass ein Teil von anderen Fotografen stammt.

Der Bestand liegt teilweise in einer Ordnung nach Personen und Jahren vor, die Bernd Nursey während der Bearbeitung festgelegt hat. Zehn Kartons enthalten jedoch ungeordnete Positive und Negativstreifen, gelegentlich mit Kontaktbögen,

„wild“ durcheinander. Im zweiten Arbeitsschritt zur Ordnung des Bestandes werden die Archivalientypen getrennt. Die Negativstreifen und –filme werden im Zuge dieser Umbettung übersichtsfähig in einer Excelliste vermerkt. In dieser Liste wird neben der vergebenen Filmnummer aufgeführt, aus welchem Karton der Negativstreifen oder Film ist, ob es sich um Farb- oder Schwarzweiß-Negative handelt, ob ein Kontaktbogen vorliegt und ob bereits Positive zugeordnet werden konnten. Zudem werden, soweit möglich, der Fotograf und das Datum der Aufnahme bzw. der Veröffentlichung festgehalten.

Im Anschluss an die Ordnungsarbeiten soll ein besserer Überblick über den Bestand vorliegen. Eines der vorrangigen Ziele, auch im Hinblick auf eine zukünftige Nutzung der Abbildungen durch das Kreisarchiv, ist die Zuordnung der Fotos zu Fotografen. Zudem wird die mittelfristig angestrebte Erschließung durch die Informationssammlung, die im Zuge der Bestandsordnung durchgeführt wird, erleichtert.

Anna Determann



Anna Determann sichtet den Fotobestand

Kurzmitteilungen

Oliver Mesch in Tritttau zum Bürgermeister gewählt



Es kommt nicht oft vor, dass ein Archivar ins Amt eines Bürgermeisters gewählt wird. So geschehen in der Gemeinde Tritttau (8200 Ew.) im Kreis Stormarn bei der Bürgermeisterwahl am 15. Juni 2014: Oliver Mesch, Amtsarchivar und VKA-Mitglied, setzte sich als unabhängiger Kandidat mit 57% der Stimmen gegen seinen Mitbewerber in der Stichwahl durch.

Seit dem Jahr 2000 ist der studierte Historiker und Skandinavist in Tritttau als Gemeinde- und Amtsarchivar tätig, seit 2002 leitet er die Archivgemeinschaft Tritttau-Siek. Zum 15. August wechselt er im Tritttauer Rathaus das Büro: Vom Archiv zum Büro des Bürgermeisters. Der VKA gratuliert Oliver Mesch herzlich zum neuen Amt und wünscht ihm eine gute Hand.

Johannes Rosenplänter

Digitalisierung der Standesamtsbücher des Kreises Steinburg

Seit Mitte Juni dieses Jahres werden die Standesamtsbücher der Standesämter des Kreises Steinburg von dem Ehepaar McOmer aus Kalifornien in den Räumlichkeiten des Gemeinsamen Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe digitalisiert. Der Vertrag über die Digitalisierung wurde bereits 2013 mit der Organisation Familysearch abgeschlossen.

Begründet ist diese Maßnahme darin, dass die 2011 von der Kreisverwaltung übernommenen Standesamts-

zweitregister - bereits durch nicht sachgemäße Lagerung vorgeschädigt - in Magazinräumlichkeiten umzogen, deren klimatische Bedingungen nicht optimal waren. Die Standesamtszweitbücher schimmelten daraufhin. Aus Kostengründen entschied sich die Verwaltung für die Digitalisierung der Unterlagen durch Familysearch.

Die Digitalisierung hat neben dem Sicherheitsaspekt die Bereitstellung der Daten für die Online-Recherche zum Ziel. Die Online-Stellung der Personendaten wird nach den gesetzlichen Vorgaben erfolgen.

Kirsten Puymann



Das Ehepaar McOmer an ihrem Arbeitsplatz

Impressum

Herausgeber:
Verband Schleswig-holsteinischer Kommunalarchivarinnen und -archivare e.V.

Geschäftsstelle:
Johannes Rosenplänter, Stadtarchiv Kiel,
Fleethörn 9 – 17, 24103 Kiel,
E-Mail: johannes.rosenplaenter@kiel.de
Internet: www.vka-sh.de

Redaktion:
Almut Ueck,
E-Mail: almut.ueck@nordfriesland.de
Kirsten Puymann,
E-Mail: kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de

Bildnachweis:
Fotos wurden von den Autoren geliefert.
Fotos vom Archivtag: Chr. Freitag, Stadtarchiv Kiel; Titelfoto: Kreisarchiv Nordfriesland, Foto: Walther Nehm